Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 5

Artikel: Ueber dem Nebelmeer
Autor: Vögtlin, Adolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662002

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Links Piz Bernina (4052 M.), rechts Piz Roseg (4943 M.) mit Tschierva-Gletscher.
E. Lee, Phot.

Ueber dem Nebelmeer.

Des Himmels Glanz ruht ausgegossen
wie Traumlicht auf dem Nebelmeer;
es hat die Hügel überflossen,
der Erde stummes Schmerzenheer.

Da schlummern sie, tief eingebettet
in silberweißen Seidenflaum,
und meine Seele strebt, entkettet
von ird'scher Qual, zum lichten Raum.

So rein, wie Gottes Augen blauen,
erstrahlt das hohe Firmament;
doch mich ergreift ein süßes Grauen,
wie fern der Sonne Haupt dort brennt!

Nicht so! sie löst von ihrer Stirne,
des Abends Braut, den Purpurkranz
und wirft dem edelsten der Firne
als Gruß ihn zu. Schon loht sein Glanz.

Und flammend spiegelt Zinn' um Zinne
der Sonne Bild im Purpurschein;
Die Alpen glühn! Aus Runs' und Rinne
fließt's golden über Eis und Stein!

Nein! Tempel sind's und goldne Mauern
der Gottesstadt, sie leuchtet da:
Ich kniee hin in frommen Schauern:
Der Schönheit Urbild bin ich nah!

Nun schwinge, Nacht, die dunkeln Flöre
Und singe deinen düstern Sang:
Ich höre ferner Engel Chöre
in mir und ewigen Lichtes Klang!

Adolf Vögtlin.